



**Thomas Hacker**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Thomas Hacker, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

VGDF  
Verband der Gedenkstätten in Deutschland  
e.V. i.G.

Per Mail an: [info@gedenkstaettenverband.de](mailto:info@gedenkstaettenverband.de)

Berlin, 06.05.2021  
Bezug: lu

### **Ihre Mail zum Positionspapier**

**Thomas Hacker, MdB**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-74463  
Fax: +49 30 227-70463  
[thomas.hacker@bundestag.de](mailto:thomas.hacker@bundestag.de)

Sehr geehrte Frau John-Stucke,

ich danke Ihnen für Ihre Mail und Übersendung Ihres Positionspapieres. Gern kommen wir Freie Demokraten Ihrem Wunsch nach einer schriftlichen Stellungnahme dazu nach. Als Obmann und medienpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag gratuliere ich Ihnen zur Gründung des Verbandes, wünsche Ihnen viel Erfolg, Kraft und Gestaltungswillen.

**Wahlkreisbüro Bayreuth:**  
Josephplatz 4  
95444 Bayreuth  
Telefon: +49 921-50753895  
Fax: +49 921-50753898  
[thomas.hacker.wk@bundestag.de](mailto:thomas.hacker.wk@bundestag.de)

Ich hoffe, dass wir in der nächsten Wahlperiode den Austausch zu den wichtigen erinnerungskulturellen Themen fortsetzen können.

Sehr gern nehme ich im Folgenden zu Ihren drei Punkten im Positionspapier ausführlich Stellung.

#### **1. Weiterentwicklung der „Gedenkstättenkonzeption des Bundes“ als maßgebliches Förderinstrument der Bundespolitik**

Aus erinnerungskultureller Perspektive hat die Weiterentwicklung des Gedenkstättenkonzeptes die höchste Priorität, denn mit einem Alter von nunmehr 13 Jahren ist das aus 2008 stammende Konzept selbst Teil der Erinnerungskultur anstatt diese aktiv zu gestalten. Das Konzept lässt daher nicht nur technische Neuerungen und Selbstverständlichkeiten wie das Internet außen vor, es erfasst auch nicht neue gesellschaftliche Strömungen und Herausforderungen wie Migration, MeToo, BlackLivesMatter oder zunehmenden Extremismus und Nationalismus. Ebenso sind auch Veränderungen in der Gedenkstättenlandschaft selbst nicht erfasst. Wir sind daher fest davon überzeugt, dass es ein neues, modernes Gedenkstättenkonzept des Bundes braucht, welches



Digitalisierung, moderne Vermittlungsmethoden und größere Synergieeffekte im Bereich von Lehre, Wissenschaft und Forschung in den Mittelpunkt stellt. Gleichwohl muss das Konzept auch das mannigfaltige zivilgesellschaftliche Engagement berücksichtigen, welches die vielen großen, mittleren und kleinen Gedenkstätten und Orte der Erinnerung am Leben erhalten.

## **2. Fortschreibung des Förderprogramms „Jugend erinnert“**

Das Förderprogramm „Jugend erinnert“ kann zweifelsohne ein zielführendes Programm in der Jugend- und Bildungsarbeit in Gedenkstätten und Dokumentationszentren sein. Aus Sicht der Freien Demokraten muss jedoch die Projektförderung als solche kritisch hinterfragt werden. Wie nachhaltig, wie hochwertig ist ein solches Programm? Welche Vermittlungsarbeit kann von einem solchen Programm ausgehen? Hier sehen wir viel Potenzial. Darüber hinaus gibt es bereits die wichtige institutionelle Förderung von bundesgeförderten Gedenkstätten und Dokumentationszentren. Wir glauben, dass die Ertüchtigung dieser Einrichtungen durch eine erhöhte institutionelle Förderung deutlich verbessert werden kann. Die bereits bestehenden Projekte müssten ausgebaut, besser koordiniert und in einen vernetzten Vermittlungsansatz überführt werden. Nur so kann qualitativ hochwertige Vermittlungsarbeit einerseits und ein Mehrwert für Lehre, Wissenschaft und Forschung andererseits dauerhaft sichergestellt werden. Eine reine Projektförderung kann dies nicht leisten.

## **3. Stärkung der bundesweiten Kooperations- und Vernetzungsstrukturen**

Den Ansatz einer starken bundesweiten Kooperations- und Vernetzungsstruktur unterstützen wir ausdrücklich. Wir Freie Demokraten sind der Meinung, dass gerade auch im erinnerungskulturellen Bereich heute noch Fortschritte erzielt werden können. Viele neue Erkenntnisse können erst durch Austausch, offenen Diskurs, transparente Wissenschaft und Forschung stattfinden. Häufig arbeitet noch jede Einrichtung für sich allein. Es ist richtig und notwendig die vielen losen Enden zu verbinden, Synergieeffekte zu nutzen und alle Einrichtungen zu befähigen, zivilgesellschaftliches Engagement mit



Forschung und Vermittlungsarbeit zu verbinden. Gerade die Herausforderungen des letzten Jahres unter Pandemiebedingungen haben deutlich gezeigt, welche Chancen in der Digitalisierung und einer vernetzten Erinnerungslandschaft stecken können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Thomas Hacker'. The signature is fluid and cursive.

Thomas Hacker  
Mitglied des Deutschen Bundestages